

KURZ GEMELDET

Musikschüler geben Familienkonzert

BÖHLEN. Schüler der Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“ laden für Sonnabend zum Konzert in den Großen Saal des Kulturhauses Böhlen ein. Das Leipziger Symphonieorchester unter Leitung von Stefan Diederich spielt die Kindersinfonie von Leopold Mozart und „Peter und der Wolf“ von Sergej Prokofjew. Dabei stellen Erst- und Zweitklässler aus dem Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ Instrumente und kleine Stücke vor. Für das Familienkonzert gibt es noch Restkarten, die über die Musikschule angefragt werden können. Der Eintritt ist frei. Beginn: 16 Uhr.

☎ Telefon: 03433/26970

Kinder nehmen an Tafel der Familie Luther Platz

GROITZSCH. Noch bis zum 22. Juni informiert die Ausstellung „Mensch Martin – Hut ab!“ in der Groitzscher Kirche spielerisch und interaktiv über das Leben Martin Luthers und die Welt der Reformation. So können sich die Steppes zum Beispiel historische Kleider von Mönch oder Bauer anziehen und an der Tafel der Familie Luther Platz nehmen. Eingeladen sind Schulklassen und Kindergärten, aber auch Besucher, die den Kinderschuhen schon entwachsen sind. Geöffnet hat die Schau am Wochenende von 15 bis 17 Uhr, nach Anmeldung im Pfarramt unter Telefon 034296/42211 auch gern zu anderen Terminen.

Heiterer Kästner-Abend in Bibliothek Groitzsch

GROITZSCH. „Wo ein Brett ist, ist meistens auch ein Kopf“ – zu einem Abend mit heiteren, ernsten und auch erotischen Versen und Liedern von Erich Kästner sowie Zeitgenossen laden die Bibliothek Groitzsch und die Bücherstube Böhmichen morgen ab 19 Uhr in die Bibliothek ein. Der Berliner Musiker und Kabarettist Wolf Butter präsentiert sein Programm rund um Erich Kästner, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 40. Mal jährt. Karten gibt es an der Abendkasse.

Grundschule Deutzen lädt zum Fest ein

DEUTZEN. Die Grundschule Deutzen lädt für Freitag zu ihrem Schulhoffest und zum Tag der offenen Tür ein. 15 Uhr eröffnet die dritte Klasse mit einem Programm die Veranstaltung. Danach sind die Tanzgruppen dran (15.30 und 15.45 Uhr), die Karategruppe zeigt 16.30 Uhr ihr Können. Linedance gibt es ab 17 Uhr. Außerdem dabei: die Feuerwehr und das Heimat- und Papiermuseum Fockendorf. Kutschfahrten, Ponyreiten, Torwandschießen, Basteleien und vieles mehr ist an diesem Tag möglich. Auch fürs leibliche Wohl wird gesorgt.

Lichtbildervortrag über die Türkei

KITZSCHER. Die Senioren der Ortsgruppe Kitzscher der Volkssolidarität kommen morgen zu ihrem nächsten Treff zusammen. Ulrich Künstler ist im Allianzgebäude in der Trageser Straße zu Gast und wird mit den Rentnern in die Ferne schweifen: Sein Lichtbildervortrag widmet sich der Türkei. Die Veranstaltung beginnt wie üblich 14 Uhr.

Pfungstmaie und Riesenkicker

Kitzen feiert sein 34. Pfingstfest mit Tradition und neuen Programmhöhepunkten

VON PETER KRISCHUNAS

PEGAU/KITZEN. Als hätten die Verantwortlichen die Hitze vorhergesehen, verlagerten sie ihr Pfingstfest vom Sportplatz Kitzen in das Parkgelände. „Als wir vor einem halben Jahr mit den Planungen begannen, konnten wir noch nicht ahnen, dass es ausgerechnet heute am Pfingstsonntag so heiß wird“, freute sich Thomas Rößner, einer vom achtköpfigen Organisationsteam und Schatzmeister des SV Blau-Gelb Kitzen, über die glückliche Entscheidung.

So war die Stimmung bei angenehmem Klima im Gemeindepark entspannt und ausgelassen. Die Pfingstmaie, ein Birkenbäumchen mit bunten Bändchen geschmückt, wurde gegen Mittag aufgestellt. Danach gab es in der Mittagshitze eine Premiere: das Turnier Human-Table-Soccer. Hierbei handelte es sich sozusagen um einen menschlichen Fußballkicker, der von Weitem wie eine überdimensionierte Hüpfburg aussah. Das Spiel war zudem Ersatz für das traditionelle Fußballturnier, das sonst zum Fest stattfand. „Angesichts der anstehenden Fußball-WM wollten wir auf ein adäquates Turnier nicht verzichten“, sagte Rößner. Mannschaften, die aus Mitgliedern verschiedener Ortsvereine und der Feuerwehr bestanden, kicke mit. Sieger wurden die „Ultras Kitzen“.

Für Wolfram und Kerstin Herbst ist es schon eine kleine Tradition, bereits am Anfang des Festes dabei zu sein, um an einem der vielen Imbissstände Mittag zu essen. „Die Stimmung hier ist immer klasse. Natürlich sind wir auch am Abend zum Tanz dabei“, so das Ehepaar, das aus dem Nachbarort Eisdorf anreiste.

Eine weitere Neuerung war der Trüdelmarkt mit drei Ständen in der Lützowstraße. Die achtjährige Leonie Rillich betrieb direkt vor ihrem Elternhaus gemeinsam mit Cousine Celine (13) und Cousin Finn-Luca (4) einen Stand. Sie hatten vom Samurai-Schwert, Fahrräder, Spielzeug und Schallplatten allerhand im



Die Sportler von Blau-Gelb Kitzen stellen das bunt geschmückte Birkenbäumchen, die sogenannte Pfingstmaie, auf. Eine alte Tradition zum Pfingstfest in Kitzen.

Foto: Peter Krischunas

Angebot. Wie Vater Kai Rillich erklärte, wollte man damit das Fest unterstützen.

Seit 34 Jahren findet das Pfingstfest im Ort statt, berichtete Britta Roth vom Organisationsteam. Bis zwei Jahre nach der Wiedervereinigung bildete ein großes Radrennen den Rahmen. Als der Aufwand mit den vielen Straßensperrungen zu groß wurde, übernahmen die Fußballer die Organisation. Bis letztes Jahr noch lief das Pfingstbier genannte Feste drei Tage lang auf dem Sportplatz mit Festzelt. Erstmals wurde jetzt auf einen Tag gestrafft, dafür aber mit mehr Abwechslung und Qualität, so Roth. Das

Rahmenprogramm war vielseitig. Bogenschießen, ADAC-Fahrrad-Parcours, Ponyreiten, einer Ausstellung der Jugendfeuerwehr, Quadfahrten, Hüpfburg, Schausteller bis hin zum Basteln mit den Mitgliedern vom Jugendfreizeitreff. Der Tanzabend wurde in das Vereinshaus des Kleintierzuchtvereins Kitzen verlegt. Die Band „Four Drives“ spielte Oldies bis Tanzmusik. Krönender Abschluss war das Höhenfeuerwerk.

Der zweite Sommerbiathlon-Wettbewerb war ebenfalls ein Erfolg. Sieben Zweiertteams gingen an den Start. Sieger wurden Luisa Koppenburger und Johan-

nes Rillich. Die Runde mit zwei Schießständen verlief um das Theodor-Körner-Denkmal im Park. Wie schwierig das Schießen unter hohem Puls ist, beschrieb Peter Kretschmar, der direkt am Park wohnt und ebenfalls zu den Organisatoren gehört. Er hatte probeweise zwei Runden gedreht und danach aus zehn Meter Entfernung mit dem Laser-Gewehr auf das ein Zentimeter kleine Trefferbild geschossen. „Dabei den Atem flach zu halten, ist schon eine Kunst für sich“, so Kretschmar, der zudem Kommandant des Pegauer Schützenvereins ist.

„Unser Groitzsch“ gemeinsam angestimmt

Heißes Pfingstsingen auf der Wiprechtsburg

VON MATHIAS BIERENDE

GROITZSCH. „So warm war es noch zu keinem Pfingstsingen“, sagte Kurt Wirsig am Montag auf der Wiprechtsburg. „Hier unter den Kastanien ist ein angenehmes Klima, aber dann unten beim Singen wird's sicher heiß“, vermutete auch Günter Kabisch vom Michelwitzer Chor. Dennoch begannen die Sänger und Musiker pünktlich 15 Uhr. Hans Taube, diesmal als Schusterjunge gekleidet, moderierte gewohnt souverän und witzig durchs Programm.

Mit dabei wieder das Jugendblasorchester Lucka. In der Gesangsreihe folgten Stadtkor Meuselwitz, Mühlenchor Groitzsch, Pegauer Elster-Chor, Jugend- und Kinderchor Groitzsch, Kantorei Pegau, Kammerchor Wiprecht-Gymnasium, Frauenchor Lucka, Musik- und Kunstschule „Ottmar Gerster“ und der Männerchor Michelwitz.

Zum Abschluss wurde nicht nur „Hoch auf dem gelben Wagen“ gemeinsam gesungen, sondern auch für Kenner



Ortschronist Roland Meyer (li.) nutzt das Pfingstsingen zur Werbung fürs große Groitzscher Stadtjubiläum im September. Moderator Hans Taube, diesmal als Schusterjunge verkleidet, kommentiert dies mit: „Na keine Feier ohne Meyer!“ Foto: Mathias Bierende

das Lied „Unser Groitzsch“ angestimmt. „Ich empfinde große Freude, dieses Lied, das seinen ersten Auftritt 1979 hatte, hier und heute erneut zu erleben“, sagte Klaus Henker, ehemaliger Lehrer und Texter dieses Songs. 1979 wurde das Groitzsch-Lied zum Pfingstsingen, damals noch auf der Rodelbahn, aufgeführt. Zur Groitzscher 800-Jahr-Feier im September soll es erneut erklingen.

„Für das Wetter ist das eine beeindruckende Zuschauerzahl“, freute sich Ortschronist Roland Meyer. Er nutzte eine Gesangspause zur Werbung fürs 800. Stadtjubiläum. Um kulinarische und technische Versorgung kümmerten sich die Firma Landhan und Lutz Brause.

Die Geschichte des Pfingstsingens reicht mehr als fünf Jahrzehnte zurück. Anfang der 60er Jahre hatten sich der Friseur Walter Mai und der Berufsschullehrer Rudi Kirsten auf der Rodelbahn getroffen, um Pfingsten musikalisch zu feiern. Später kamen mehrere Chöre hinzu. Seit den 1990er Jahren wird auf der Wiprechtsburg gesungen.

Schillerfest lädt ab Freitag nach Kahnsdorf ein

KAHNSDORF. Schillerfest des Leipziger Land: Zum 8. Schillerfest in Kahnsdorf lädt der Heimatverein des Bornaer Landes von Freitag bis Sonntag ein. Besucher können sich auf verschiedene Künste und Genres freuen. Junge und gestandene Künstler möchten gemeinsam kulturvolle Erlebnisse schaffen.

Die achte Auflage der Veranstaltung rückt die Beziehung von Dichter, Literatur und Leipziger Landschaft in den Fokus. 1785 vollzog sich im Leipziger Land die Lebenswende von Friedrich Schiller, der in Kahnsdorf seinen späteren Freund und Mäzen Christian Gottfried Körner traf – Inspiration für die Ode „An die Freude“.

Auftakt am Freitagabend 19 Uhr ist die offizielle Eröffnung durch den Neukieritzscher Bürgermeister Henry Graichen. Die musikalische Gestaltung übernehmen Ernest Giobas und seine Schüler. Hans-Jürgen Ketzler hält den Festvortrag zum Thema: „Schillers Leipzig – Schillers Kahnsdorf“. „Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein“, heißt ein Spielstück von Michael Potkownik mit Darstellern des Bornaer Luther-Spektakels und der Musikschule Giobas ab 20 Uhr. 22 Uhr ist dann Kinozeit: Der Defa-Film von 1971 „Du und ich und Klein-Paris“ wird den Besuchern gezeigt.

Das Programm am Sonnabend beginnt 10 Uhr mit Schüleraufführungen. Autorin Kathrin Aehnlich liest ab 14.30 Uhr aus ihrem Buch „Wenn die Wale an Land gehen“. 16 Uhr ist ein musikalisch-literarisches Programm mit dem Ensemble Kolorit Zeit geplant – Titel: „Goethe und die Frauen“. Kahnsdorfer Perspektiven beleuchtet ein Podiumsgespräch zur Entwicklung der Witznitzer Seenlandschaft ab 18 Uhr. Die Moderation hat Manuela Krause vom Südraum-Verlag übernommen. Sommerabendmusik mit dem Trio Saxonia Zwickau unter dem Motto „Barock gewandelt“ rundet den Tag ab 20 Uhr ab.

„Sei willkommen an des Morgens goldenen Toren“ heißt es dann zur musikalisch-literarischen Matinee am Sonntag ab 10 Uhr mit dem Musikverein Geithain. Das Abschlusskonzert mit „Modern Voices“ aus Leipzig in der Laurentiuskirche Kahnsdorf findet 14.30 Uhr statt. An allen drei Tagen lädt das Schillerhaus-Café zur Einkehr ein. Am Samstag und Sonntag gibt es am Hainer See touristische Angebote der dort ansässigen Unternehmen. lvz

40 Teilnehmer beim Sportabzeichen-Fest

LOBSTÄDT. 40 Kinder, Frauen und Männer beteiligten sich am ersten Sportabzeichen-Sportfest des TSV 1863 Lobstädt. Starter von sechs bis 75 Jahre absolvierten mit Elan und Einsatzfreude die Disziplinen für das Deutsche Sportabzeichen, welches in Gold, Silber oder Bronze abgelegt werden kann. Einige schafften auf Anhieb die Ergebnisse für das Sportabzeichen, andere können im Laufe des Jahres ihre Leistungen noch verbessern oder die noch fehlenden Disziplinen nachholen.

Termine können mit Verantwortlichen des TSV vereinbart werden. Der Verein will das Sportabzeichen-Sportfest jetzt in den jährlichen Veranstaltungskalender aufnehmen.

Leidenschaft für schnelle Maschinen

Drei Tage Motocross in Rötha / 180 Teilnehmer am Start

VON ULRIKE WOLF

RÖTHA. Glühende Hitze, aufgewirbelter Staub, starke Maschinen und coole Fahrer, so lässt sich Pfingsten auf dem Holzplatz von Rötha beschreiben. Die Feiertage standen ganz im Zeichen des Motocross, an drei Tagen gab es Trainings- und Wertungsläufe, Fachsimpelei und gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer und Grill in den Fahrerlagern.

Seit sechs Jahren gibt es auf dem vom Motorsportclub Rötha (MC) betriebenen Gelände die Gelegenheit, sich mit anderen Motocrossbegeisterten zu messen, Fahrerinnen und Fahrer vor allem aus Mitteldeutschland kommen. „Wir hatten diesmal 180 Teilnehmer am Start, viele Thüringer waren dabei“, freute sich Henri Feige (56), Präsident des MC. In der kleinsten Klasse mit 50 Kubikmeter Automatik-Maschinen gingen Achtjährige an den Start, fuhren 12 Minuten über Sandgeraden, durch Kurven, über Hügel und Sprünge. Die Wertungsläufe bei den Erwachsenen mit Maschinen bis 650 Kubik gingen bis zu 20 Minuten. Bei über 30 Grad Hitze und ohne Schatten eine echte Herausforderung, immer wieder musste die Strecke mit Wasser abgespritzt und präpariert werden. Kevin Schirmer, Starter vom MC Rötha, zeigte sich von der Sommerhitze unbeeindruckt, als er seine blau-gelbe Maschine, 350 Kubik und 46 PS, an den Start brachte. Mit acht Jahren begann er mit dem Motorsport, guckte viel von seinen Eltern ab, die ebenfalls Motocross fahren. „Es ist aber nicht nur das Training auf der Maschine drei Mal pro Woche, es geht auch um Kondition. Ich fahre viel

Rad und gehe ins Fitnessstudio“, sagte der 21-Jährige.

Um auf die Strecke zu gehen, reisten zehn Fahrer vom URT-Team aus Giersleben bei Aschersleben an. Karl-Heinz Obeck machte sich im Schatten seines Wohnmobils für das nächste Rennen fertig. Trotz Hitze mussten dicke Stiefel angezogen werden, der Brustpanzer schützt vor Steinschlägen, Knie- und Armschützer dämpfen bei Stürzen ab. Fast jedes Wochenende ist der 60-Jährige mit seinem Sohn Danny (37) und dem Enkel John-Harvey (11) zu Rennen unterwegs und generationsübergreifend am Start. „Die Woche über ist Arbeit angesagt, freitags fahren wir zu den Rennen“, erzählt Karl-Heinz Obeck, der vor zehn Jahren mit dem Motocross richtig loslegte. Die Fahrerlager, das Treffen

von Freunden, alle seien wie eine große Familie, schwärmte er. Die Fahrerlager gleichen einem Campingplatz, eben nur mit farbigen Maschinen.

Für einen reibungslosen Start der Rennen sorgte Jürgen Gorczynski. Der 61-Jährige ist seit 1965 beim MC Rötha, zu DDR-Zeiten fuhr er selbst Motocross, nahm 15 Jahre lang an vielen Rennen in der DDR teil. „Wir haben früher viel an den Maschinen gebastelt und geschraubt. Wer heute erfolgreich sein will, braucht Geld für gute Technik, aber auch eigene Körperkraft“, so Gorczynski. Zum Zuschauen kam Katrin Hirschfeldt (42) aus Rötha mit ihrem Sohn Tom. „Wenn die Fahrer die Hügel hochspringen, wenn's laut ist und staubt, ist es richtig gut“, sagte der zwölfjährige Tom begeistert.



Staubig: Auf dem Holzplatz in Rötha dominierten am Pfingstwochenende die Geräusche der Maschinen. Foto: Ulrike Wolf

Harte Bänke und Streiche

Ehemalige erinnern sich an ihre Schulzeit in Großzössen

VON ULRIKE WOLF

GROSSZÖSSEN. Das Karussell vom Dorf fest stand am Samstagvormittag noch still, als sich im Festzelt viele ehemalige Lehrer und Schüler versammelten, die einst in Großzössen zur Schule gingen.

Zum Ehemaligen-Treffen hingen an Schautafeln Fotografien der Schule aus vielen Jahrzehnten, historische Bilder vom Rittergut Zössen, von Sport- und Musikgruppen. Ein Stück Großzössener Geschichte wurde lebendig, besonders, als Dieter Fischer ans Mikrofon trat und über seine Kindheit und Schulzeit im Ort erzählte. Heute ist Fischer 82 Jahre alt und lebt in Nürnberg. Er und sein Bruder Jürgen Fischer (69) wurden auf dem Rittergut geboren, das hier einst stand. Dessen Herrenhaus wurde kurz vor der

Wende abgerissen, die letzten Mauern verschwanden vor vier Jahren.

Fischer erinnerte sich noch genau an den großen Kastanienbaum, der zur Einschulung voller Zuckertüten mit Süßigkeiten hing, wie er mit Klassenkameraden die Uhr des Lehrers verstellte, um die Pause zu verlängern, wie er mit einem Bauern eine im Schlamm stecken gebliebene Kuh rettete. Auch die harten Kriegsjahre, die er als Kind miterleben musste, sind unvergessen. „Mit meiner Mutter und meinem kleinen Bruder im Kinderwagen sind wir in den Luftschutzbunker gerannt“, erinnerte sich Dieter Fischer. Sein Bruder Jürgen, geboren im Juni 1944, wohnt heute in Dresden, ging von 1950 bis 1958 in die Schule und schmunzelt noch heute über die Zeit seines Schulanfangs. „Am ersten Schultag

hatte ich während des Unterrichts Hunger und packte einfach meine Schnitten aus, die Lehrerin kam und sagte, so geht das nicht.“ Pausenzeiten kannte der Erstklässler nicht.

Der ehemalige Schüler Heinz Zimmermann, heute 64 Jahre alt, lebt jetzt in Magdeburg. Das Haus, in dem er damals mit seiner Familie lebte, steht nicht mehr. 1956 wurde er eingeschult. „Ich hatte viele Schulfreunde, nach dem Unterricht haben wir uns immer getroffen und sind durchs Dorf gestromert“, erzählte er. Wer im Unterricht nicht mitmachte, musste sich in die Klassenzimmercke stellen. „Ich habe in jeder gestanden, so der gelehrte Industrieschmied. Gerhard Gentsch sind die alten, harten Schülerbänke in Erinnerung geblieben. Der heute 81-Jährige ging von 1939 bis 1947 in Großzössen zur Schule. „Wir hatten ein Lesebuch, ein Mathebuch und haben noch mit der Feder geschrieben“, erinnerte sich Gentsch. Die Tintenfüller waren damals in die Holzische eingelassen. Kathrin Rempis (45) drückte bis 1985 die Schulbank, von 1989 bis 1995 war sie dann Grundschullehrerin, die ehemaligen Lehrer wurden zu Kollegen. Der 27. November 1984 war der Tag, an dem Mathe- und Physiklehrer Berndt Höslers zum Helden wurde. „In die Schule war ein tollwütiger Hund gelaufen, hatte Kinder gebissen“, erinnerte sich einer. Mutig fing Höslers den kranken Hund ein.

Verschiedene Jahrgänge, verschiedene Geschichten. Das Ehemaligentreffen in Großzössen war vor allem eins: das Zusammentreffen vieler spannender Lebenswege.



Dieter Fischer, 82 Jahre alt, berichtete beim Treffen ehemaliger Schüler und Lehrer in Großzössen über seine Kindheit und Schulzeit. Foto: Ulrike Wolf